

Vd
3839^a

H. 61, 23.

Vd
3839a

Kriegslieder

zweyer Sachsen.

im Jul. 1778.

— Mit des Herzens
Einfalt vereint sich die Einfalt des Gesanges!
Und mehr Hoheit, als alle Welt hat,
Hebt sie gen Himmel empor!
Bonnegefühl hebt sie empor, und es fließen
Thränen ins Lied! denn die Kronen an dem Ziele
Estrahlen ihnen! — —

Klopstock.

Leipzig,
in Commission bey A. S. Böhme.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Zwey Liebhaber der Dichtkunst, welche sich zu wenig kriegerisch fühlten, denen alten Warden gleich, ihren streitenden Brüdern das

Süß und ehrenvoll ist fürs Vaterland
zu sterben,

mitten im Getümmel der Schlacht zuzurufen, wünschten es doch wenigstens an ihrem friedfertigen Pulke zu thun: so entstanden diese Lieder. Sollten sie zur Aufheiterung irgend eines rechtschaffnen und tapfern Kriegers etwas beizutragen so glücklich seyn, so ist ihre ganze Absicht erreicht. — Es ist wohl nicht nöthig erst zu erinnern, daß sie nicht für die Strenge der Kritik geschrieben sind.



An die Armee
b e y m A u s z u g e .

So zieht denn hin, ihr mächt'gen Heere,
Zieht rüstig in die Schlacht hinaus!
Er ist gefüllt, der Kelch der Ehre,
Auf, leert ihn kühn und muthig aus!

Und prägt den stärkenden Gedanken: —
„Gott ist mit uns“ euch ewig ein,
O dann wird euer keiner wanken,
Wird euer keiner muthlos seyn.



Zieht ihr dann, tapfre Legionen,
Einst siegreich wieder bey uns ein,
Dann wird euch das Bewußtseyn lohnen,
Des Vaterlandes Schuß zu seyn.

Und Greis und Jüngling werden sagen:
Heil! unsre Hoffnung ist erfüllt!
Da ziehn sie, die den Feind geschlagen,
Da ziehn sie, deren Arm uns hielt!

Ihr aber, die zu Gottes Throne
Ein ehrenvoller Tod erhebt,
Blickt auf! und seht die Siegerkrone,
Die eurem Haupt entgegen schwebt!



Morgenlied,
 am Tage der Schlacht,

Der Morgen kommt! in voller Pracht,
 Zeigt sich die Sonn' uns wieder!
 Sie winkt uns feyerlich zur Schlacht,
 Auf! folgt ihr, muthge Brüder!
 Laßt uns mit regem Lobgesang
 Den Herrn der Welt erheben;
 Gott, unserm Gott, sey ewig Dank,
 Er ist, durch den wir leben!

Der Morgen kommt! in voller Pracht,
 Zeigt sich die Sonn' uns wieder!
 Sie winkt uns feyerlich zur Schlacht,
 Auf! folgt ihr, muthge Brüder!
 Laßt uns mit regem Lobgesang
 Den Herrn der Welt erheben;
 Gott, unserm Gott, sey ewig Dank,
 Er ist, durch den wir leben!

Laßt uns mit regem Lobgesang
 Den Herrn der Welt erheben;
 Gott, unserm Gott, sey ewig Dank,
 Er ist, durch den wir leben!

~~Er ist, der uns die Nacht erhielt,~~
 Er ist, der uns begleitet,
 Er ist, der uns mit Muth erfüllt,
 Er ist, der für uns streitet.

Vertraut ihm, Krieger, unserm Herrn,
 Dem Edlen, dem Gerechten,
 Vertraut ihm, denn er hilft uns gern!
 Drum laßt uns muthig sechten!

Vielleicht bricht er noch heute an
 Der Abend unsers Lebens;
 Getroßt! wer seine Pflicht gethan,
 Der lebte nie vergebens!

Die Palme blüht in Gottes Schoos;
 Auf! eilt, sie zu erwerben!
 Auf! Brüder, auf! denn unser Loos
 Ist siegen oder sterben.



Er ist, der uns nicht
Er ist, der uns
Er ist, der uns
Er ist, der uns

Schlachtgesang.

Dem Herrn
Dem Herrn
Dem Herrn
Dem Herrn

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Steht uns der Herr nicht bey;
Er gehet unserm Heer voran,
Macht uns vom Feinde frey.

Was hilft ein donnerndes Geschütz,
Ein tödtendes Gewehr,
Wenn Gott nicht kämpft? — Sein mächtger Wille
Vertilgt der Feinde Heer.

~~—————~~

Gott kämpft für uns! sein Donner kracht,
So hebt der Feind, und fällt.
Wer gleicht, wer gleichet seiner Macht!
Er ist der starke Held!

Wer kann dem Mächtigen widerstehn!
Der Krieger zittert, steht
Erschrocken, wenn Gott furchtbar schön
Im Donner vor uns geht.

So kämpft! erhebt von edler Wuth,
Auf! fürchtet nicht den Feind;
Der Mächtige giebt uns Stärk und Muth,
Ist selbst mit uns vereint.

~~—————~~

~~—————~~

~~—————~~

~~—————~~



Beym Ausrücken aus dem Lager.

**Auf Brüder, auf! hinaus, zum Krieg!
 Ist ruft uns Ehr und Pflicht,
 Nur Muth und unser ist der Steg,
 Auf, Krieger, säumet nicht!**

**Gott, unser Gott geht uns voran,
 Und steht uns mächtig bey!
 Er leitet uns die Siegesbahn,
 Folgt ihm voll Muth und Treu.**

~~XXXXXXXXXX~~

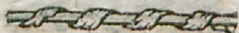
77

Sein Name giebt uns Krafft und Muth,
Von edlem Stolz entbrannt
Giebt jeder gern und kühn sein Blut
Für Fürst und Vaterland.

Und keiner fürchtet dich, o Tod!
Dein Name schreckt uns nicht!
So fürchterlich dein Anblick droht,
Dir sehn wir ins Gesicht.

Denn unser Gott geht uns voran,
Und steht uns mächtig bey!
Er leitet uns die Siegesbahn;
Ihm folgen wir getreu.

Drum, muthge Krieger, auf! zum Krieg,
Jetzt ruft uns Ehr und Pflicht,
Nur Muth! und unser ist der Sieg,
Weil Gott ihn uns verspricht.



Beim Anfang der Schlacht.

Auf! Krieger, auf! der Getode Heer
 Naht schrecklich zu der Schlacht;

Wie Wolken, die vom Donner schwer
 Nah'n in der Mitternacht.

Schon glänzt das tödtende Geschöß
 Aus jenem Thal hervor,
 Schon wiehert fürchterlich das Ross,
 Es schäumt, es spitzt sein Ohr.

Die Trommel schallt, die Fahnen wehn,
 Kanonen rasseln schon,
 Ihr Donner brüllt von jenen Höhen
 Herab, im rauhen Ton.

Der Feinde unzählbare Reihn
 Bedecken weit das Land:
 Auf, Jünglinge, dringt mächtig ein,
 Schlagt sie mit wilder Hand.

Daß unaufhaltsam Schuß auf Schuß
 Und Sturm auf Sturm sich drängt;
 Wie von dem Fels herab ein Fluß
 Ins Thal sich reißend drängt.

Tod sey in unsrer rechten Hand,
 In unsern Blicken Wuth,
 Ein Opfer für das Vaterland
 Sey unsrer Feinde Blut.

Dem Blitze gleich sey unser Schwerdt,
 Der in das Thal hinab
 Schnell, Tod verkündent niedersährt,
 Zu öfnen frühes Grab.

Hier sey des Feindes Grab: hinan!
 Hinan zur blutgen Schlacht!
 Betretet kühn die blutge Bahn;
 Auf, Krieger, auf! zur Schlacht.



Lied eines Jünglings,

der zum erstenmal ins Treffen geht.

Wie feurig glüht das Herz in mir,
 Der Feinde Heer zu sehn:
 Entflammt will ich von Ruhmbegier
 Ihm kühn entgegen gehn.

Heil mir! daß ich mit tapftrer Hand,
 Im Treffen weit voran,
 Für Wahrheit und fürs Vaterland,
 Ich Jüngling, strecken kann.

Bald nah'n wir mit vereinter Macht
 Der Feinde starkem Heer;
 Dann wandelt in der tiefen Schlacht
 Der Kriegsgott vor uns her.

Erschüttert liegt das Feld umher
 Vom Sturm der Schlacht, und heh,
 Wenn über unserm mächtigen Heer
 Der Todesengel schwebt.

Der Donner der Geschütze brüllt,
 Doch feurig schlägt dem Held
 Der Busen, der von Ehrgeiz schwillt,
 Er kämpfet kühn und fällt:

Und wenn er fällt, dann unverzagt
 Schon halb darnieder liegt;
 Im Falle noch zu streiten wagt,
 Zu streiten wagt, und siegt.



Noch glänzt das Schwerdt in seiner Hand
 Vom Blut der Feinde roth:
 Welch ein Gewinn, fürs Vaterland
 Zu sterben! welch ein Tod!

Wie mächtig walle in mir das Blut,
 Bald, bald den Feind zu sehn:
 Entbrannt will ich von edler Wuth
 Ihm Kühn entgegen gehn.



Das Schwerdt in seiner Hand
 Vom Blut der Feinde roth:
 Welch ein Gewinn, fürs Vaterland
 Zu sterben! welch ein Tod!



Das ist der Sieg, der uns gebracht
Denn durch die Hand des Himmels
Ist uns die Freiheit wieder gebracht
Und uns der Feind aus unserm Land
Zu treiben für das Vaterland.

Siegesgesang

Und wieder ist der Sieg
Der uns die Freiheit wieder gebracht
Ist uns der Feind aus unserm Land
Zu treiben für das Vaterland.

Auf, singt den hohen Siegesgesang

Bei Pauken- und Hoboenklang, jubelnd dass
Es schmettre durch das weite Thal
Der siegenden Trommete Schall
Der Feinde Heer zu überrollen soll.

Der Sturm der Schlacht brach wütend los,
Mann wider Mann, Ross wider Ross
Geschlagen ward der Feinde Heer
Unzählbar, gleich dem Sand am Meer.





Drum danket Gott, der uns ihn gab
Den Sieg, er stürzt den Feind hinab,
Und giebt uns Muth, mit wilder Hand
Zu streiten für das Vaterland.



Auf! danket Gott mit hohem Sang,
Vey Paucken : und Hoboenklang,
Es schmettre durch das weite Thal
Der siegenden Trommete Schall.



Noch glänzt das Feld vom Blute roth,
Der Feind, der uns den Tod gedroht,
Liegt um uns her; Auf jenen Höhen
Wird man der Feinde Gräber sehn.



Auch liegen viel aus unserm Heer
Im weiten Feld der Schlacht umher,
Viel Jünglinge, die wild und kühn
Gefochten, riß das Schwerdt dahin.

Sie stritten für das Vaterland,
 Von Muth und Tapferkeit entbrannt;
 Um sie weint Jüngling, Mann und Greiß,
 Und sie erhebt der Nachwelt Preis.

Auf! töne süß, wie Harfentlang,
 Der Helden Thaten Siegesgesang!
 Es schmettre durch das weite Thal
 Der siegenden Drommete Schall.

Seht, wie von edlem Stolz erhitzt
 Die Krieger ziehn, mit Blut bespritzt,
 Wie die zerrissnen Fahnen wehn,
 Die mächtig unsern Ruhm erhöhn.

Ha! Lorbeern blühen um das Schwert,
 Das vor uns her den Feind verheert;
 Die Sieger ziehn vom blutgen Feld,
 Sie liebt, sie schätzet eine Welt.



Blickt froh auf die durchlaufne Bahn,
 Und lächelt eure Wunden an,
 Denn im Triumph gehn wir einher,
 Uns drohen keine Feinde mehr.

Auf! singt den hohen Siebgesang,
 Bey Pauken; und Hoboenklang,
 Es schmettre durch das weite Thal
 Der siegenden Drommete Schall.



An das Vaterland.

Ich bin ein deutscher Mann,
 Ich bin ein deutscher Mann,
 Ich bin ein deutscher Mann,
 Ich bin ein deutscher Mann.

Ihr' keine Helden, Vaterland!
 Sie tragen nur allein
 Für dich das blutige Gewand,
 Ihr Leben dir zur Weidung.

Sie streiten nur allein für dich,
 Und streiten kühn und wild,
 Und beben nicht, wenn fürchterlich
 Die Schlacht das Thal erfüllt.



Sie sterben, sterben nur für dich,
 Sie scheuen nicht den Tod,
 Der ihnen langsam feyerlich
 Aus den Geschützen droht.

All ihre tiefen Wunden glühn
 Für dich; ihr Heldenblut
 Fließt nur für dich im Staub dahin;
 Dein Nam' giebt ihnen Muth!

Und deine Feinde um dich her
 Hat ihre Macht verzehret;
 Du fürchtest jenen Feind nicht mehr,
 Nicht mehr sein wütend Schwert.

Ehr' deine Helden, Vaterland!
 Sie tragen nur allein
 Für dich das blutige Gewand,
 Ihr Leben dir zu weihn.

Abendlied im Lager.

Hört! der Geschütze Donner kracht
 Im Lager weit umher!
 Verkündiget die nahe Nacht
 Durch unser ganzes Heer.

Begrüßt mit lautem Lobgesang
 Gott unsern Schutz und Schild:
 Dem Mächtigen sey Preis und Dank,
 Des starke Hand uns hielt.



Die Dämmerung zieht feyerlich
 Am Horizont herauf,
 Und Gottes Sonne neiget sich
 Nach schön vollbrachtem Lauf!

Seht, wie ihr letzter milder Strahl
 Sich dort am Walde bricht,
 Vielleicht sehn wir zum letztenmal
 Ihr majestätisch Licht.

Lafz uns, bricht unser Abend an,
 Da wir auch untergehn,
 Gleich ihr, auf die durchlaufne Bahn
 Mit muthgem Lächeln sehn.

ULB Halle

001 933 957

3



KO 78



B.I.G.

Farbkarte #13

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

H. 6133.

Vd
3839a

Kriegslieder

zweyer Sachsen.

im Jul. 1778.

Mit des Herzens
Einfalt vereint sich die Einfalt des Gesanges!
Und mehr Høheit, als alle Welt hat,
Hebt sie gen Himmel empor!
Wonnegeföh! hebt sie empor, und es stießen
Thränen ins Pied! denn die Kronen an dem Ziele
Strafhten ihnen! — —

Klopstock.

Leipzig,
in Commission bey A. F. Böhme.

